

<b>&gt; Vorwort</b> .....	12
<b>1 Einleitung</b> .....	14
Praktische und theoretische Probleme mit der Fragilität von Kooperation .....	17
Fragestellungen der vorliegenden Arbeit .....	20
Kapitelübersicht .....	25
Kooperative Praxis – ein philosophisches Thema? .....	28
<b>2 Institutionelle Kooperation als fragile Praxis</b> .....	32
Beispiel einer fragilen institutionellen Kooperation .....	35
Vier Aspekte einer Kooperation im institutionellen Kontext .....	38
Fragilität im Zusammenhang mit Kooperation und Nicht-Kooperation .....	41
Der Begriff der Institution .....	45
Der Begriff der Praxis .....	48
<b>3 Drei paradigmatische Typen von Kooperation</b> .....	56
3.1 Vorzüge und Nachteile einer Typologie .....	57
3.2 Typ I: Instrumentelle Kooperation .....	64
Instrumentelle Kooperation und Spieltheorie .....	66
Erkenntnisse der Spieltheorie .....	69
Der Prototyp der instrumentellen Kooperation (Merkmale i und ii) .....	76
Merkmal iii der instrumentellen Kooperation: Fairness .....	79
Das Gefangenendilemma .....	81
Die Grenzen von Axelrods Simulation .....	87
Eine moralische Perspektive auf die instrumentelle Kooperation .....	90
Kooperation gegenüber Rivalität und Konkurrenz .....	94
Zusammenfassung zur instrumentellen Kooperation .....	100
3.3 Typ II: Intrinsische Kooperation .....	105
Annäherung an den zweiten Prototyp von Kooperation .....	106

Merkmal i der intrinsischen Kooperation:	
Geteilte Aufmerksamkeit . . . . .	110
Merkmal ii der intrinsischen Kooperation: Verständigung .	117
Merkmal iii der intrinsischen Kooperation:	
Einbettung in eine persönliche Beziehung . . . . .	126
Zusammenfassung zur intrinsischen Kooperation . . . . .	133
<b>3.4 Typ III: Solidarische Kooperation . . . . .</b>	<b>136</b>
Kann Kooperation solidarisch sein? . . . . .	137
Merkmale solidarischer Kooperation . . . . .	139
Commitment als solidarische Kooperation? . . . . .	145
Altruismus – ein Spezialfall der solidarischen Kooperation? . . . . .	147
Zusammenfassung zur solidarischen Kooperation . . . . .	151
<b>3.5 Die Prototypen der institutionellen Kooperation</b>	
<b>im Vergleich . . . . .</b>	<b>153</b>
Merkmal o: Die Anfangskonfiguration . . . . .	158
Merkmal i: Die motivationale Ebene . . . . .	160
Merkmal ii: Das typenspezifische Leitprinzip . . . . .	161
Merkmal iii: Die normative Dimension . . . . .	163
Sonderfall: Kooperation zwischen korporativen Akteuren .	164
Ausblick auf die nächsten Kapitel . . . . .	166
<b>4 Rationalität von Kooperation . . . . .</b>	<b>172</b>
<b>4.1 Rationale Begründung von Kooperation . . . . .</b>	<b>173</b>
Rationalitätskonzepte . . . . .	175
Kognitive wie emotionale Begründung von Rationalität . . .	182
<b>4.2 Die Rationalität der drei Kooperationstypen . . . . .</b>	<b>192</b>
Die Rationalität der instrumentellen Kooperation . . . . .	193
Die Rationalität der intrinsischen Kooperation . . . . .	196
Die Rationalität der solidarischen Kooperation . . . . .	199
<b>4.3 Drei grundlegende Zwecke von Kooperation . . . . .</b>	<b>202</b>
Konkrete Ziele und grundlegende Zwecke von Kooperation . . . . .	204
Zweck 1: Handlungskoordination . . . . .	206
Zweck 2: Problemlösung . . . . .	210
Zweck 3: Sozialer Zusammenhalt . . . . .	213
<b>4.4 Zusammenfassung zur Rationalität von Kooperation . . . . .</b>	<b>216</b>

<b>5</b>	<b>Die Normativität von Kooperation</b> .....	222
5.1	Die Relevanz der Normativität von Kooperation .....	223
	Ist die Natur des Menschen kooperativ? .....	227
	Kooperation als soziale Tatsache .....	230
	Praktische Phänomene der Normativität von Kooperation .	232
5.2	Konzeptionelle Grundlagen von Normativität .....	238
	Peter Stemmers Konzept der Normativität .....	240
	Das Wollen des Akteurs und seine praktische Identität.....	245
	Die Normativität der institutionellen Kooperation .....	250
5.3	Die spezifische Normativität der drei Kooperationstypen.....	254
	Instrumentelle Kooperation .....	259
	Intrinsische Kooperation .....	265
	Solidarische Kooperation .....	275
5.4	Gibt es eine individuelle kooperative Verantwortung? .....	279
5.5	Zusammenfassung zur Normativität von Kooperation .....	285
<b>6</b>	<b>Der bestimmende Dritte</b> .....	290
6.1	Die Macht der Führung .....	294
	Führung als soziales Handeln .....	296
	Macht im institutionellen Kontext .....	299
	Philosophische Machtkonzepte .....	301
	Beeinflussung einer Kooperation auf der Basis von Machtmitteln .....	309
	Die Bedeutung von Konventionen .....	312
	Die Beeinflussung des Wollens institutionell kooperierender Akteure .....	319
6.2	Führung, Kooperation und institutionelle Arbeitsteilung.....	321
	Der kooperative Mitunternehmer .....	324
	Der Leistungsbegriff der modernen Arbeitsteilung .....	328
	Wenn Führung zum Problem wird .....	332
6.3	Führung aus der Perspektive von Kooperation .....	338
	Führung als kooperative Funktion .....	341
	Führung als Funktion in den paradigmatischen Kooperationstypen .....	350
6.4	Kooperation ohne einen bestimmenden Dritten .....	357
	Ohnmächtige oder nicht vorhandene Führung in Kooperationsarrangements .....	357

Die Definition von Kooperationsregeln ohne bestimmenden Dritten .....	359
Kooperation gegen Führung durchsetzen .....	367
<b>6.5 Zusammenfassung: Kooperation im institutionellen Gefüge .....</b>	<b>370</b>
<b>&gt; Exkurs: Praxiskonzepte der Kooperation .....</b>	<b>376</b>
Die agile Organisation .....	378
Soziokratie .....	382
Holokratie .....	386
Kritik an den vorgestellten Praxismodellen .....	390
<b>7 Ein Interaktionsmodell von Kooperation .....</b>	<b>396</b>
<b>7.1 Interaktion als zentraler Aspekt von Kooperation .....</b>	<b>397</b>
Die Erweiterung der drei Kooperationstypen zu einem Interaktionsmodell .....	397
Theoretische Perspektiven auf die zwischenmenschliche Interaktion .....	400
<b>7.2 Der Symbolische Interaktionismus .....</b>	<b>403</b>
<b>7.3 Ein interaktionsorientiertes Modell von Kooperation .....</b>	<b>409</b>
Leitlinien für ein Interaktionsmodell auf Basis des Symbolischen Interaktionismus .....	409
Das Interaktionsmodell von Kooperation .....	423
Die drei paradigmatischen Kooperationstypen und das Interaktionsmodell .....	436
<b>7.4 Rationalität und Normativität im Interaktionsmodell .....</b>	<b>445</b>
Die Rationalität der institutionellen Kooperation .....	445
Die Normativität der institutionellen Kooperation .....	448
<b>7.5 Der Konflikt als fragiles Momentum der Kooperation .....</b>	<b>452</b>
Das Interaktionsmodell aus der Perspektive von Theorien sozialer Konflikte .....	454
Das konstruktive Potenzial von Konflikten im Hinblick auf Kooperation .....	464
<b>7.6 Übergänge und Bruchlinien als interessante Zonen .....</b>	<b>469</b>
Die Kooperation der Serviceabteilung in der Perspektive des Interaktionsmodells .....	474

Institutionelle Zwänge aus der Perspektive des Interaktionsmodells . . . . .	482
Beispielsequenz mit analytischen Fragestellungen . . . . .	485
<b>8 Kooperierende Gruppen und Gesellschaft . . . . .</b>	<b>492</b>
Familie und Freundschaft versus mittelgroße Akteursgruppen . . . . .	494
Die Idee eines unendlichen Spiels . . . . .	496
Von der Mesoebene auf die Makroebene . . . . .	500
Kooperative Interessenvertretung . . . . .	503
Problemlösefähigkeit der Makroebene. . . . .	507
Soziales Kapital und soziale Kohäsion . . . . .	511
<b>9 Ursachen der Fragilität institutioneller Kooperation . . . . .</b>	<b>518</b>
<b>&gt; Anhang . . . . .</b>	<b>532</b>
Merkmale der instrumentellen Kooperation . . . . .	533
Merkmale der intrinsischen Kooperation . . . . .	533
Merkmale der solidarischen Kooperation . . . . .	534
Acht Grundsätze in Bezug auf Führung aus der Perspektive von Kooperation . . . . .	535
Leitlinien für ein Interaktionsmodell auf Basis des Symbolischen Interaktionismus . . . . .	536
Merkmale des Interaktionsmodells von Kooperation . . . . .	537
Ursachen der Fragilität der institutionellen Kooperation . . . . .	538
Anmerkungen . . . . .	539
Literatur . . . . .	573
Danksagung . . . . .	581
Biografie des Autors . . . . .	582